

Bericht
über die Verwaltung
der Öffentlichen Bibliothek
der Universität Basel
im Jahre 1981





BERICHT UEBER DIE VERWALTUNG DER OEFFENTLICHEN BIBLIOTHEK
DER UNIVERSITAET BASEL IM JAHRE 1981

1. K o m m i s s i o n

Während die Bibliothekskommission in einer Sitzung am 17. Februar Bericht und Rechnung von Universitätsbibliothek (UB) und Schweizerischem Wirtschaftsarchiv für 1980 behandelte, liess sie sich von der Direktion am 17. Juni durch einen Bericht über aktuelle Probleme und am 5. Dezember durch die Wahlvorschläge für die Stellen wissenschaftlicher Bibliothekare zuhanden einer Sitzung anfangs Januar 1982 schriftlich orientieren.

2. P e r s o n a l

Angestellt wurden auf 1. August Herr Johann Küng (Repro-Photographie) und auf 1. November Frau Sibylle Mauli (Ausleihe).

Befördert werden konnten im Rahmen der Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung (EDV) rückwirkend auf 1. Januar Dr. Berthold Wessendorf zum Leiter für den Gesamt-EDV-Betrieb, Frau Sabine Stampfli zur Leiterin der Katalogabteilung, Herr Hanspeter Inderbitzin zum Registerführer des Sachkatalogs, auf 1. Februar Frau Edith Wullimann zur Verwalterin der Signier- und Verteilstelle sowie Frau Kerstin Reiher als Verantwortliche für die Tausch- und Dissertationenverwaltung gleichzeitig zur Leiterin der gesamten Erwerbungsabteilung.

Unbezahlten Urlaub erhielten Frau Dr. Helena Kanyar in Form einer Reduktion des Arbeitspensums um 50 % für ein weiteres Jahr und PD Dr. Wolf Ulrich Stadler ab 1. Oktober für eine fünfmonatige Lehrstuhlvertretung an der Universität Wien.

Ausgetreten sind am 30. Juni Frau Renée-Christine Riard (Ausleihe) wegen Rückkehr in den Buchhandel, am 31. Juli Frau Adelheid Cartier (Repro-Photographie) wegen Aufgabe der Berufstätigkeit, am 30. September Dr. Hans Peter Schanzlin (wissenschaftlicher Bibliothekar) wegen Erreichung der Altersgrenze, am 31. Oktober Frau Sylvia Zellweger (Sachkatalog) wegen Uebertritt an die Universitätsbibliothek Zürich-Irchel.

Mit Dr. Schanzlin hatte 1965 erstmals ein Bibliothekar die Musikwissenschaft übernommen, der in ihr als Hauptfach promoviert hatte, und er bekundet seine Verbundenheit mit ihr und der UB, indem er sie bis zur Wahl eines Nachfolgers freiwillig betreut.

Aushilfe leisteten auch Herr Hans Rindlisbacher, lic.phil., das ganze Jahr als Adjunkt der Handschriftenabteilung, ab 1. Mai auch als Bibliothekar für Geschichte, in Vertretung von Dr. Wessendorf und Herr Armin Züger, lic.phil., ab 1. Oktober als Bibliothekar für Germanistik in Vertretung von Dr. Stadler.

Aus dem EDV-Kredit für temporäres Personal zur sogenannten Rekatalogisierung konnten zu den im letzten Jahresbericht aufgeführten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinzu die Diplombibliothekarinnen Frau Laura Gisiger, Frau Mariana Hüppi-Wolf und Frau Janka Molitoris angestellt werden. Dank Mitteln der Max Geldner-Stiftung und der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft vermochte Frau Regula Kern die vorgesehenen Erschliessungsarbeiten in der Musikabteilung bis zum 30. Juni zu Ende zu führen. Der Notstandskredit des Kantonalen Arbeitsamtes gestattete den Einsatz der Herren Max Cueni ein drittes und letztes Mal in der Tauschverwaltung und Poststelle und Giovanni Hauswirth ab 3. November in der Buchhaltung.

Ueber das gewohnte Mass hinaus machten uns längere Ausfälle zu schaffen: anfangs Juli erkrankte der Buchhalter so nachhaltig, dass gegen Jahresende seine vorzeitige Pensionierung eingeleitet werden musste, und im Herbst wurden der Vizedirektor durch ein Leiden und der eine Abwart durch Unfall für Wochen von der UB ferngehalten. Die Funktion aller drei brachte es mit sich, dass die von ihnen sonst geleistete Arbeit entweder den nächsten Mitarbeitern erhebliche Mehrbelastung bereitete oder dann über Gebühr in Verzug geriet. Krankheitsabsenzen im Magazin haben gezeigt, dass sich die konstitutionelle Eignung für diesen Dienst bei der Einstellung nicht zweifelsfrei abschätzen lässt.

Delegationen: Neben der Erinnerung an die üblichen Aktivitäten verschiedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in schweizerischen Fachgremien seien die Auslandsaufenthalte einzeln aufgezählt: der Direktor vertrat als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) diese am Deutschen Bibliothekartag in Regensburg und die Schweizer Bibliotheken beim 250jährigen Jubiläum der Library Company in Philadelphia; Dr. Steinmann nahm an der Réunion plénière du Comité international de paléographie in München teil; Herr Tschopp war nach Aachen an die Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Spezialbibliotheken eingeladen, welche der Zusammenarbeit von Bibliotheken dieses Typus im In- und Ausland galt; Herr Handschin besichtigte, zusammen mit Frau Mattaj, die Zentralbibliothek der Medizin in Köln und besuchte ein Fortbildungsseminar über "Wandlungen des bibliothekarischen Berufsbildes" in Wolfenbüttel.

3. A u s b i l d u n g

Während am 1. Mai mit Herrn Renato Frühwirth, Frau Catherine Maeder und Frau Andrea Meyer erstmals drei Lehrlinge eingetreten sind, haben Frau Laura Gisiger, Frau Sibylle Mauli und Frau Kerstin Reiher die Fachprüfung bestanden und nicht weniger als fünf Kandidatinnen nach Genehmigung ihrer Hausarbeit das Bibliothekardiplom VSB erlangt: im Frühling Frau Sylvia Kirchofer mit dem Register zur Sonntagsbeilage der Basler "National-Zeitung" für 1945-70 und Frau Verena Meier mit der Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert für 1975-80, im Herbst Frau Gisiger mit der Neukatalogisierung der Rheumatologischen Klinikbibliothek im Felix Platter-Spital, Frau Mauli mit dem Modell eines Benutzungsführers für die UB und Frau Reiher mit einer Bestandsaufnahme der Erwerbungsabteilungen in der UB (Kauf, Tausch, Geschenke, Zeitschriften) im Hinblick auf deren künftige Automatisierung.

In der Repro-Photographie erwarb Herr Daniel Lauber als erster Offsetphotograph in einem baselstädtischen Lehrbetrieb den eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

Nachdem das BIGA eine besondere Bibliothekarlehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis abgelehnt und statt dessen den Bibliotheken die Ausbildung von Verwaltungslehrlingen empfohlen hatte, beschloss die VSB-Jahresversammlung in Schaffhausen das Ziel einer Unterstellung des Diplombibliothekars unter das Berufsbildungsgesetz zwar nicht aufzugeben, es aber in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, indem zunächst ein Berufsbild ausgearbeitet, sodann der Fächerkanon der von ihm geforderten Fertigkeiten definiert, hernach für diesen die Ausbildungsstätte geschaffen oder gefunden und erst am Ende entschieden werden sollte, ob für das Abschlussexamen auf dem Niveau des eidgenössischen Fachausweises oder Diploms die Anerkennung durch das BIGA anzustreben sei.

Neben diesem weiterhin zu verfolgenden Weg führt die Feststellung, dass nicht so viele ausgebildete Bibliothekare dem Beruf erhalten bleiben und in der Folge zur Uebernahme von Posten im mittleren Kader bereit sind, wie es vom Stellenangebot her erforderlich wäre, freilich auch zur Frage, wieviele den erlernten Beruf wirklich auszuüben gedenken und ob nicht die Anlehre von geeignet, insbesondere im Buchhandel oder auf der Hochschule Vorgebildeten im "training on the job" trotz möglicher Verengung des bibliothekarischen Gesichtskreises vermehrt in Betracht gezogen werden sollte.

Im Rahmen unserer Ausbildung absolvierten die Lehrlinge des zweiten Jahres erstmals einen EDV-Codierungskurs sowie je zwei Monate in der Handschriftenabteilung und in der Medizinischen Bibliothek und vierzehn Tage im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv.

Zur Fortbildung besuchen derzeit Frau Reiher und Herr Tschopp ein Blockseminar für Betriebspsychologie an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Olten, Herr Tschopp zudem eine Einführung in die EDV an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel, während der Direktor, Dr. Flury und Herr Handschin an einer VSB-Fortbildungstagung über "Rechtsfragen für Bibliothekare" teilnahmen.

Von der Universität Basel erhielt der Direktor im Rahmen der berufsorientierten Zusatzkurse an der Philosophisch-Historischen Fakultät zum zweitenmal ein Lektorat für Bibliothekswesen und Dokumentalistik im Studienjahr 1981/82, und am Berner VSB-Kurs begann Herr Handschin seine Unterrichtstätigkeit über Benutzerverhalten und Öffentlichkeitsarbeit.

4. A u t o m a t i s i e r u n g

Nach fast einem Jahr praktischer Anwendung darf behauptet werden, dass die Einführung der EDV auf der UB die Bewährungsprobe bestanden hat, auch wenn noch manche Unzulänglichkeiten vorhanden sind, über die in diesem Abschnitt und dem 7. über die Katalogisierung zusammenfassend berichtet werden soll.

Zur Zeit verfügen wir über 21 Bildschirmterminals mit erweitertem Zeichensatz für Katalogisierung und Auskunft, einen normalen Bildschirmterminal für Textverarbeitung und Programmsteuerung, zwei Matrixdrucker für Kontrollen in der Katalogisierung sowie je einen Bildschirmterminal und Matrixdrucker in der Medizinischen Bibliothek. Bei ihrer ungleichmässigen Auslastung lässt sich der Wunsch nach zusätzlichen Geräten trotz gelegentlichen Engpässen wegen der grossen Zahl von gleichzeitig anwesenden Teilzeitarbeitenden schwerlich rechtfertigen. Die Bildschirmstörungen haben eher abgenommen, schwerer wiegen auf jeden Fall die relativ häufigen Betriebsunterbrechungen bei der Zentralstelle

für elektronische Datenverarbeitung (ZED) und bei der Datenübertragung. Dank der positiven Einstellung der meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, trotz anfänglicher Skepsis aus dem neuen System das Beste zu machen, scheint die Arbeit am Bildschirm weniger Probleme zu bereiten, als befürchtet worden ist. Klagen über Kopfschmerzen oder Augenbeschwerden wurden bisher nur wenige laut, und auch der Gemeinplatz, ältere Leute könnten eine solche Umstellung kaum noch bewältigen, wurde in einzelnen Fällen schlagend widerlegt. Hingegen sind die Anforderungen mit der EDV-Einführung zweifellos gestiegen, weshalb ein Ausschuss des katalogisierenden Personals eine neue Arbeitsplatzbewertung ausarbeitete, die von der Direktion im November gebilligt und mit dem Antrag auf Neueinweisung dem Erziehungsdepartement eingereicht wurde.

Der aus ZED und UB paritätisch zusammengesetzte Projektausschuss liess sich in 6 Sitzungen ungefähr alle zwei Monate über den Fortgang des Projekts orientieren und traf die grundsätzlichen Entscheidungen, die vom UB-Projektleiter Dr. Wessendorf mit den Herren G. Lenz, dem zuständigen Abteilungsleiter, A. Urankar, dem ständigen Betreuer des Projekts, und weiteren Mitarbeitern der ZED in zeitweise täglichem Kontakt in die Tat umgesetzt wurden. Das von der ZED entwickelte Datenerfassungssystem konnte im Laufe des Januars 1981 in Betrieb genommen werden, und es hat in der Praxis seine Vorteile gegenüber einer Uebernahme des Konzepts von Lausanne durchaus bestätigt. Von Anfang an war aber auch klar, dass es noch der Ueberarbeitung bedurfte, um unentdeckte Programmfehler auszumerzen und Funktionen einzufügen, die entweder in der ersten Version nicht hatten realisiert werden können oder sich erst nachträglich als wesentlich erwiesen. Bisher ist kaum mehr als die Hälfte der beantragten Änderungen durchgeführt, einige der langfristig wichtigsten, allerdings auch aufwendigsten stehen noch aus. Besondere Probleme für die Umstellung auf ihren Betrieb bereitet der ZED das einzige in dieser Phase benötigte und schmerzlich vermisse SIBIL-Online-Programm für Auskunft vom Katalog: gewisse Titel sind nur bei genauer Kenntnis der Programmücken, andere überhaupt nicht abrufbar.

Ein Grund für die unliebsamen Verzögerungen dürfte im grossen Unterschied zwischen den Projektorganisationen von Lausanne und Basel liegen. In Lausanne entwickelt und betreut eine bibliothekseigene EDV-Gruppe, deren Mitglieder mindestens teilweise auch solide bibliothekarische Kenntnisse besitzen, das System und stellt die Programmketten jeweils nach kurzfristigem Bedarf zusammen, statt sie als Standardabläufe festzulegen. Zudem sind die gewählten Verfahren grossenteils nicht oder ungenügend schriftlich dokumentiert, weshalb ihre Uebernahme und Anpassung an geringfügig abweichende Voraussetzungen und Anforderungen zeitraubende Abklärungen braucht. Noch hinderlicher für den Fortgang des Projekts wirkt sich freilich der Umstand aus, dass die mit dem EDV-Ratschlag vom Grossen Rat bewilligte Planstelle für die UB bei der ZED durch Regierungsratsbeschluss nachträglich gestrichen wurde. Weil somit die ZED ausserstande ist, hinreichende Personalkapazitäten für uns einzusetzen, steht seit Mitte 1981 kein fest zugeteilter Mitarbeiter mehr für Revisionen zur Verfügung.

Dennoch wurde nach eingehenden Gesprächen mit der ZED beschlossen, am Terminplan des Ratschlags festzuhalten und die Automatisierung der Erwerbung vorzubereiten, weil sie auf der Basis einer weitgehend unveränderten Uebernahme von SIBIL und somit ohne übermässige Beanspruchung der ZED möglich sein sollte. Wieweit mit den verfügbaren Programmen die Aufgaben der verschiedenen Akzessionszweige zu lösen sind, wird gegenwärtig anhand des einschlägigen Inventars in der VSB-Diplomarbeit von Frau Reiher abgeklärt.

Im schweizerischen "Réseau des bibliothèques utilisant SIBIL" (REBUS) hat sich die Zusammenarbeit im Sinne einheitlicher Anwendung des Systems erfreulich eingespielt, hingegen bleibt sie im Bereich der Betreuung und Entwicklung beschränkt. So wenig die ZED in der Lage sein dürfte, dazu in nächster Zeit grössere Beiträge zu leisten, vermag auch der EDV-Stab von Lausanne auf Sonderwünsche der Partner einzugehen. Vollends keine echte Zusammenarbeit für die Systementwicklung steht auf schweizerischer Ebene in Aussicht. Es darf schon als Erfolg gewertet werden, dass sich die Direktorenkonferenz der grossen wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz auf ein im einzelnen noch festzulegendes gemeinsames Austauschformat auf dem Niveau des Schweizerischen Gesamtkatalogs geeinigt hat, welches dem Standortnachweis dienen soll. Aus finanziellen Gründen vorläufig aufgegeben werden musste der Plan, eine Zweigstelle des DOKDI in der Medizinischen Bibliothek einzurichten.

5. K o o r d i n a t i o n

Die Titelmeldungen an den Zentralkatalog gingen um beinahe ein Drittel zurück auf den normalen Umfang von 25'899 (1980: 35'479 - 1979: 29'474), weil diesmal nur eine Bibliothek, diejenige der Rheumatologischen Universitätsklinik, neu aufgenommen wurde, sonst keine Rekatalogisierungen stattfanden und gewöhnlich intensive Lieferanten gar keine oder viel weniger Titel meldeten.

Einige Institutsbibliotheken beklagten sich, dass sie keine Lesegeräte zur Benutzung des ihnen gelieferten Microfiches-Katalogs besäßen; auf Beschluss der Koordinationskommission wurden die fehlenden in die Budgets der betreffenden Universitätsinstitute für 1982 eingesetzt, da sie auch für andere Zwecke Verwendung finden. Für die weitere Vorbereitung der in Verbindung mit dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv geplanten Fachbereichsbibliothek für die Sozialwissenschaften auf dem Rosshof-Areal erwarten wir den nahe bevorstehenden Ratschlag für dessen Ueberbauung. Mit den Bibliothekaren des Institutes für Rechtswissenschaft einigte man sich, sobald dessen jetzt auseinandergelassene Bibliothek an der Maiengasse vereinigt sein wird, unter voller Wahrung ihrer Selbständigkeit auf ein möglichst enges partnerschaftliches Verhältnis, wobei sie kein grundsätzliches Hindernis sehen, die VSB-Katalogisierungsregeln anzuwenden und ihre beiden Sachkataloge zu einem einzigen, dem unseren ähnlichen zusammenzulegen. Entgegen dem im Jahresbericht für 1980, S.7, geäusserten Bedenken hat sich auch die Zusammenarbeit mit dem bibliothekarisch nicht vorgebildeten neuen Betreuer der Bibliothek in der Psychiatrischen Universitätsklinik höchst erspriesslich angelassen.

6. Erwerbun g

<u>Zuwachsstatistik:</u>	1981	1980	1979
Kauf	17'726	17'088	17'345
Tausch	12'358	13'828	17'289
Geschenk	6'579	6'497	11'919
Total	36'663	37'413	46'553 Einheiten

Während sich die Tauscheingänge und Geschenke im Rahmen des Vorjahres bewegten, hatten die Käufe, vor allem durch ein unerwartetes Anschwellen der Fortsetzungen (Bände und Mikroformen zusammen 3'956 Einheiten gegenüber 3'120 im letzten Jahr!), deren Frequenz nie vorauszusehen ist, einen neuerlichen Anstieg zu verzeichnen. Sie übertrafen damit sogar den Rekord von 1979 und machten fast die Hälfte der gesamten Akzession aus.

<u>Käufe:</u>	1981	(1980)	
Zeitschriften	3'643	(3'488)	Einheiten
Fortsetzungen	3'501	(3'120)	"
Novitäten	9'397	(10'444)	"
Mikroformen	1'173	-	"
Antiquaria	12	(36)	"
Total	17'726	(17'088)	"

Um der statistischen Transparenz willen wurden die Mikroformen, deren Einheiten sich mit den traditionellen Bänden und Broschüren kaum vergleichen lassen, erstmals gesondert gezählt und ausgewiesen.

Wenn trotz vermehrten Käufen der für sie aufgewendete Betrag auf Fr. 1'084'935.-- (1980: Fr. 1'187'779) gesunken ist, mag ein gestiegener Anteil der durchschnittlich billigeren Mikroformen dazu beigetragen haben. Ungleich schwerer ins Gewicht fällt aber zweifellos, dass die 1981 eingegangenen Einheiten zwar gezählt, aber nicht alle wegen des personell bedingten Verzugs in der Buchhaltung noch vor Jahresende auch bezahlt werden konnten. Aus dem gleichen Grund war die Aufteilung der Gesamtsumme auf die verschiedenen Kategorien nicht möglich, so dass für einmal weitere statistische Vergleiche und die daraus zu ziehenden Folgerungen unterbleiben müssen.

Im Tauschverkehr wurden sowohl der zur Hauptsache Dissertationen umfassende Akademische Tausch als auch die bei uns deponierten Bibliotheken wissenschaftlicher Gesellschaften, die ihre periodischen Publikationen gegen entsprechende Tauschen, relativ gleichmässig von einem leichten Rückgang betroffen.

Schenkungen von geschlossenen Bibliotheken waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Hingegen erhielten wir, teils zunächst als Depositum, durch testamentarische Verfügung oder Vermittlung von Angehörigen die Gelehrtennachlässe des Germanisten Alfred Liedtke, des Anglisten Henry Lüdeke, des Pharmazeuten Rolf Meier, des Philosophen Hermann Schmalenbach und der Historikerin Selma Taeubler-Stern sowie 28 Briefe des Dichters Henry James. Von verschiedenen Seiten ist auch unsere Sammlung von Originalpartituren weiter bereichert worden. Alle Geschenkgeber, insbesondere auch diejenigen, welche vorstehend nicht erwähnt sind, möchten wir unseres aufrichtigen Dankes versichern.

<u>Bestandesstatistik:</u>	Ende 1981	Ende 1980	
Druckschriften	2'310'902	2'275'516	
Handschriften	56'765	56'710	
Non Book Material	5'258	4'036	
	<hr/>	<hr/>	
Total	2'372'925	2'336'262	Einheiten

Neben Bänden, Broschüren und Einzelblättern werden bei Handschriften auch Schachteln, beim Non Book Material Mikroformen, Filme, Schallplatten und Tonbänder als Einheiten gezählt.

7. K a t a l o g i s i e r u n g

Die Hauptbemühung in der Formalkatalogisierung galt zunächst weiterhin der Umschulung des damit befassten Personals, indem unmittelbar nach dem Ende des ersten Lehrgangs in den neuen Katalogisierungsregeln und der Codierung für den Bildschirm der Direktor und die Leiterin der Katalogabteilung einen zweiten durchführten. Letztere hält zudem wöchentlich eine Instruktionssitzung über notwendige Neuerungen in der Regelanwendung ab, und in ständiger Anpassung an diese wurden auch die "Basler Anleitung zum Katalogisieren" und das Codierungs-Handbuch auf dem laufenden gehalten und durch eine umfangreiche Beispielsammlung ergänzt, die bei andern Schweizer Bibliotheken bereits dankbare Beachtung gefunden hat.

Mit dem Abschluss der Grundausbildung um die Jahresmitte hat allerdings die Aneignung der früheren Katalogisierungsroutine erst begonnen. Die gleichzeitige Umstellung auf ein neues Regelwerk und die Eingabe maschinell zu verarbeitender Datensätze war um so anspruchsvoller, als die richtige Ausführung nicht mehr am fertigen Erzeugnis, sondern nur anhand abstrakter Katalogisierungs- und Codierungsregeln überprüft werden kann. Zudem waren bisher unbekannte Schwierigkeiten wie die einheitliche Ansetzung von Körperschaftsnamen und die Verkettung von Titelaufnahmen vielgliedriger Veröffentlichungen zu meistern. Angesichts der gehäuften Probleme ist, verglichen mit den Katalogen anderer Bibliotheken, dank dem Verantwortungsbewusstsein des gesamten Katalogisierungspersonals wie der aus ihm gebildeten Korrekturgruppe Arbeit von bemerkenswerter Qualität geleistet worden.

Vorerst wurde das Streben nach Perfektion, welches der allgemeinen Unsicherheit entsprang, freilich mit einem spürbaren Abfall der quantitativen Leistung erkaufte, die bis heute kaum den Stand vor der Umstellung erreicht hat. Erschwerend kam hinzu, dass bei der Rekatalogisierung der laufenden Zeitschriften der Aufwand für die Titel- und Bestandesüberprüfung, die mit EDV direkt nichts zu tun hat, stark unterschätzt worden war und eine ebenfalls nicht in diesem Ausmass erwartete Verlagerung auf die Arbeitsvorbereitung bei der Signier- und Verteilstelle einerseits, die Endkontrolle der Titelaufnahmen durch die Korrekturgruppe andererseits eintrat. Die Folge ist ein überdurchschnittlicher Rückstau, besonders von katalogtechnisch anspruchsvolleren Publikationen wie Serienstücken, die nicht nur der Benutzung vorenthalten bleiben, sondern auch die Uebersicht dessen erschweren, was sich bereits im Hause befindet.

Immerhin konnte Anfang August die erste Edition des Microfiches-Katalogs

dem Publikum vorgelegt werden, und im Dezember folgte die zweite, schon doppelt so umfangreiche, wobei aus technischen Gründen beide nicht wie vorgesehen auf der Anlage der ZED, sondern bei der Firma COM-Service in Zürich verfilmt wurden. Mit dem Wachsen der mittels EDV erfassten Bestände mehren sich auch die Rationalisierungseffekte, wie sich schon jetzt die rekatalogisierten Serien als Erleichterung bemerkbar machen. Als ersten Schritt zur Verbundkatalogisierung, die ein Ziel der Automatisierung darstellt, wurden ferner für medizinische Zeitschriften und Serien die Titelaufnahmen von der BIOMED-Datei in Lausanne mit Ergänzung der UB-eigenen Verwaltungsangaben in unseren Katalog übernommen. Wenn nicht durch weitere Routine und Rationalisierung in absehbarer Zeit eine beträchtliche Steigerung eintritt, müssten freilich eine Vergrößerung der Regeln, die Kontrolle und Korrektur nur noch von ordnungswichtigen Teilen der Titelaufnahmen und allenfalls organisatorische Massnahmen ins Auge gefasst werden, um die vergleichbare Katalogisierungskapazität anderer Bibliotheken zu erreichen.

Im EDV-geführten Schlagwortkatalog tritt mit fortschreitendem Neuaufbau immer mehr die Problematik zutage, dass er einen Kompromiss darstellt, der individuellem Ermessen zu grossen Spielraum für Schlagwortprägungen lässt, indem er einerseits aus Kontinuitätsgründen nicht allzusehr vom bestehenden abweichen sollte, andererseits dessen Stammwortprinzip wegen der Codierung und der damit verbundenen strikteren Zeichenfolge nicht weiterzuführen ist.

Für die Handschriften wurden der grösste Teil des Registers über die Abteilungen A und O von Frau Ingrid Hannich ins Textverarbeitungssystem der ZED eingetippt und daneben die letzten mittelalterlichen Manuskripte der Signatur F III neu beschrieben. Frau Ingrid Metzger konnte das Inventar des Nachlasses von Edgar Salin erstellen, soweit er zunächst vorlag, ist aber noch mit der Verzeichnung nachträglich aufgefundenen Korrespondenzen beschäftigt.

Unter den von Frau Kern im Rahmen ihres Spezialauftrags erledigten Arbeiten ist die Katalogisierung aller auf der UB derzeit vorhandenen Schallplatten mit Einschluss der nicht musikalischen hervorzuheben.

8. P u b l i k a t i o n e n

Neben je einem weiteren Aufsatz von Herrn Handschin über die Medizinische Bibliothek und von Dr. Hieronymus in der "Wandelhalle für Bücherfreunde" darf vor allem festgehalten werden, dass für die am Jahresende erschienene "Systematische Gesetzessammlung" des Kantons Basel-Stadt die UB in den vergangenen viereinhalb Jahren durch halbtägige Freistellung von Dr. Flury nicht nur den kompetenten Hauptbearbeiter, sondern auch weitere Arbeitsplätze samt der Infrastruktur zur Verfügung gestellt und damit wesentlich zur Verwirklichung eines Unternehmens beigetragen hat, das im Gesamtinteresse unseres Kantons lag, wie der Vorsteher des Justizdepartements in einem Dankschreiben anerkannt hat.

Umgekehrt haben wir mit dem Werk von I. Backus über Martin Borrhaus (Baden-Baden 1981) von Benutzerseite ein Verzeichnis der Manuskripte, Briefe und annotierten Handexemplare dieses Basler Theologen sowie eine Rekonstruktion seiner in unsere Bestände übergebenen Bibliothek erhalten.

9. B e n u t z u n g

Ausleihe:	1981	davon Med.Bibl.	1980	davon Med.Bibl.
- Eigentliche Entleihungen:				
Aus eigenen Beständen	129'953	6'224	125'652	6'414
In den Lesesälen	30'179	-	30'871	-
Handschriftenabteilung	2'552	-	2'760	-
Auswärts bezogene Bücher	4'914	194	4'350	310
Buchversand Inland	7'454	-	10'213	-
Ausland	832	-	1'196	-
Total der Entleihungen	175'884		175'042	
- Andere Dienstleistungen:				
Lesesaal insgesamt	43'523	-	44'859	-
Bearbeitete Leih Scheine	155'649	-	149'656	-
Zurückverlangte Bücher	5'575	-	5'331	-
Kopienaufträge	20'720	11'445	20'713	11'481
Auswärts bezogene Kopien	8'369	4'279	7'749	4'885

Die Zahlen von 1981 und 1980 halten sich, gesamthaft gesehen, beinahe die Waage, innerhalb desselben Jahres sind sie miteinander nicht vergleichbar wegen der statistischen Diskrepanz, dass wohl die Leih Scheine (administrative Einheiten), bei Eingang und Ausgabe jedoch die einzelnen Bände (physische Einheiten) gezählt werden.

Durch intensivierete Aushilfe zwischen den einzelnen Benutzungsabteilungen (Ausleihe, Lesesaal, Magazin, Poststelle) konnten die Ausfälle intern überbrückt werden; doch wurde die Mehrbelastung von den Betroffenen zunehmend als Stress empfunden, was bei einem Teil des Personals vermehrte Arbeitsunlust aufkommen liess. Die nehmende Fernleihe wurde am 1. März in den Katalograum verlegt und rückte damit nicht nur als Dienstleistung noch stärker ins Bewusstsein der Benutzer, sondern bildet seither auch eine willkommene Ergänzung der Auskunftsstelle, an die infolge der EDV-Einführung gestiegene Ansprüche gestellt werden.

Im Lesesaal ergab die Revision der rund 25'000 Bände am Ende den gewohnten Verlust von einem Promille (32 Bände), was angesichts der vielen versteckten Regale und der oft abgelenkten Aufsicht einmal vermerkt werden soll. Dank rechtzeitigem Hinweis einer auswärtigen Bibliothek und sofortigem Eingreifen der hiesigen Polizei konnte zudem ein deutscher Bücherwurm in flagranti ertappt und seine Diebesbeute - mehrere Kupferstiche aus David Herrlibergers "Topographie der Eidgenossenschaft" - sichergestellt werden.

Der Zeitschriften-Lesesaal hatte die übliche Frequenz zu verzeichnen, wobei aus der Autographensammlung Geigy-Hagenbach 31 (1980: 51) Stücke verlangt wurden.

Um die Arbeit im Magazin nach Möglichkeit zu rationalisieren, wurde jenen Benutzern, welche ihre Bücher erst am Tage nach der Bestellung abzuholen pflegen, im Februar nahegelegt, auf die sogenannte Sofortausleihe, d.h. nach 30-45 Minuten, zu verzichten. Aber dieser Empfehlung folgte nicht einmal ein

Fünftel der Angesprochenen, was für die geplanten Einsparungen bei weitem nicht ausreichte. Deshalb soll an der Sofortausleihe festgehalten werden, solange es die personelle Situation erlaubt.

Mehr Erfolg hat die Medizinische Bibliothek mit ihrer Praxis, interbibliothekarische Leihscheine für Kopien aus Zeitschriften vom Besteller selber ausfüllen zu lassen, und offenbar auch mit dem versuchsweise eingeführten Kopien-dienst, der Privatpersonen an Orten ohne öffentliche Bibliothek gestatten soll, gegen Vorauszahlung kopierte Zeitschriftenaufsätze direkt zu erhalten; doch müssen weitere Erfahrungen gesammelt werden. Dem Platzmangel in der Zeitschriftenzone wurde durch Rückschub der fünf ältesten Jahrgänge jedes Titels auf die UB abgeholfen, so dass wie bei den Büchern nur mehr die letzten zehn Jahre vertreten sind. Weil diese Massnahme nicht zu einem Ansteigen der Ausleihe führte, darf angenommen werden, dass sich die Zahl der aus der UB herbeizuschaffenden Bände in verantwortbaren Grenzen hält. Die Schliessung am Abend musste, wie für das ganze Spitalareal, im April um eine Stunde auf 21 Uhr vorverlegt werden.

10. Technische Abteilungen

Die Buchbinderei bemühte sich, durch weitere Reduktion der an Basler Firmen zum Binden ausgegebenen Einheiten auf 4'635 (1980: 4'860 - 1978 noch 5'930!) das ebenso wie die Erhöhung des Teuerungszuschlages auf den Kalkulationsgrundlagen vom 1. Januar 1974, der von bisher 28 % am 1. Januar auf 32 % und am 1. Juli auf 36 % angehoben wurde, unaufhaltsame Ansteigen des Durchschnittspreises auf nunmehr Fr.52.85 (1980: Fr.49.90 - 1978 noch Fr.39.95!) wenigstens einigermassen auszugleichen.

Bei der Offsetvervielfältigung ging mit der Einführung der EDV-Katalogisierung zwar die Zahl der für die UB vervielfältigten Titel auf ein Drittel zurück, gesamthaft aber stieg ihre Leistung um 18,5 % und übertraf mit 1'111'047 Drucken erneut die Millionengrenze.

In der Repro-Photographie hielt sich bei unverändertem Maschinenpark von 14 Automaten das Volumen der elektrostatischen Kopien mit 1'355'380 (1980: 1'320'500 - 1979: 1'340'640) auf der Höhe der Vorjahre, während in der Sicherheitsverfilmung wegen personeller Ausfälle und Mutationen eine zeitweilige Unterbrechung eintrat. Die Erneuerung von Apparaturteilen erfolgte, zum Teil unter Mitwirkung des Regiebetriebes im Baudepartement, in dem durch Abnützungerscheinungen und neue Bedürfnisse bedingten Rahmen.

11. Hausverwaltung

Den erhofften Erfolg gezeitigt haben der Einbau einer Sammelschaltung für den Personenlift, die bessere Isolation der Eckbüros im Neubau, die erneuerte Personensuchanlage, Spiegel an den Kreuzungen der Förderbänder im Magazin, Absaugvorrichtungen in der Buchbinderei und der Werkstatt der Abwarte sowie eine Reihe kleinerer Installationen. Planmässig weiter geht auch die Revision der Klima-Anlage, entgegen haben sich über den Standort eines Kühlturms zur Entlastung unserer Grundwasserpumpe die beigezogenen Instanzen - Architekt,

Baubteilung, Stadtplanbüro, Heimatschutz - noch immer nicht einigen können. Eine Rollstuhlrampe am Haupteingang wurde aufgeschoben, weil sie sich vor und im Kollegiengebäude nicht bewährt hat und dort nun vorerst ein kleiner Rollstuhllift erprobt werden soll. Zwar bewilligt, aber noch nicht ausgeführt wurden auch die Verstärkung des Warenlifts wegen der langen Lieferfrist, im Magazin des Altbaus die Sanierung der Fenster wegen Ueberlastung der Schreiner und die weitere Verbesserung der Beleuchtung aus Kostengründen. Die seit Jahren geforderten Massnahmen für besseren Schutz gegen Einbruch im Handschriftenmagazin und Feuer im alten Magazin scheinen ebenfalls kein Gehör zu finden, obschon die Universitätsverwaltung mehrere Protokollbände, die sie bei sich für gefährdet hielt, uns zur Verwahrung anvertraut hat. Als Deposita des Kunstkredits fanden im Lesesaal der Dozenten eine Porträtbüste von Professor Edgar Bonjour und in der Medizinischen Bibliothek die Skulptur "Oedipus" von Ludwig Stocker aufstellung. In letzterer musste ferner durch Verschiebungen, namentlich der Relaxzone in den Eingangsbereich, für Bücherzuwachs und EDV-Einrichtungen Platz geschaffen werden.

12. O e f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Es haben wiederum fünf Ausstellungen stattgefunden, weil wir aber nur eine einzige, allerdings die bedeutsamste, allein vorbereiten mussten, während die andern entweder als Wanderschau konzipiert waren oder doch von auswärtigen Kräften mitgetragen wurden, ergab sich gegenüber dem letzten Jahr eine fühlbare Entlastung in diesem an sich eine Nebenbeschäftigung bildenden Sektor. "Les Débuts de la Nouvelle Revue française" (12.-21. Januar) begleitete Professor A. Anglès aus Paris, "Chinesische Farbdrucke" (9.-28. Februar) der Initiator E. Burckhardt, "Das italienische juristische Buch" (8.-15. April) der Rector Magnificus jeweils mit einem sachkundigen Einführungsreferat. Zur Eröffnung von "50 Jahren Basler Musikkredit, 1931-1981" (19. September-31. Oktober) lud das Erziehungsdepartement zu Vorträgen von dessen Vorsteher und dem Präsidenten der Musikkredit-Kommission mit anschliessendem Imbiss und Kompositionen im Treppenhaus der UB ein. Die Retrospektive "Die schönsten Schweizer Bücher der Jahre 1943-1980" (24. November-19. Dezember) wurde verbunden mit der Ueberreichung der Urkunden an die Preisträger des vergangenen Jahres durch Dr. H.R. Bosch von der dafür bestellten eidgenössischen Kommission. Eine kleine Präsentation einschlägiger Hand- und Druckschriften ergänzte auch den Vortrag, den Dr. C. Reedijk am 20. Oktober für die Gesellschaft Schweiz-Holland über "Huizinga, sein Erasmus und Werner Kaegi" hielt. Die Medizinische Bibliothek zeigte Textbilder "Zum besseren Selbstverständnis der Concept Art" von Peter O'Connor (9.-28. Februar), "Landschaften in Oel und Acryl" von Richard Herzog (1.-30. April) und "Aquarelle, Bildteppiche, Applikationen" von Margrit Müller-Schneider (31. Oktober-21. November).

Leihgaben gingen an Ausstellungen über die Dichter Paul Heyse in der Bayerischen Staatsbibliothek München und Albin Zollinger in der Zentralbibliothek Zürich, über "Kunst im Kanton Solothurn" im Kunstmuseum Solothurn und über "Scriptura. La Bible jusqu'à nos jours", die nach Basel im neu eröffneten Musée jurassien von Delémont wiederholt wurde.

Die Zahl der registrierten Führungen ist zwar von 51 auf 32 zurückgegangen, wobei aber zu beachten ist, dass immer mehr Interessenten sich direkt an ihnen bekannte Mitarbeiter wenden und Lehrer, die schon mehrmals eine Führung mitgemacht haben, entweder an den damaligen Betreuer gelangen oder ihre Klasse nun selber führen. Von Besuchern ausserhalb der Region durften wir den neuen rumänischen Botschafter in Bern mit Gefolge, die schweizerischen Stiftsbibliothekare, Gymnasiasten aus Neuchâtel, Laufbahnanwärter an der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau sowie Dozenten und Studenten des Instituts für Buchwesen in Mainz empfangen. Aussergewöhnlich war eine Führung für sehbehinderte Kinder, die sich auf ihre Weise bemühten, einen Eindruck von der ihnen sonst verschlossenen Welt einer Bibliothek zu bekommen.

13. R e c h n u n g s w e s e n

Wie unentbehrlich auch für eine Bibliothek der Buchhalter ist, machte der Ausfall des unseren deutlich; denn solange Ungewissheit herrschte, ob er die Arbeit wiederaufnehmen könne, liess sich innerhalb nützlicher Frist kein geeigneter Stellvertreter finden. Damit wir die Jahresrechnung dennoch fristgerecht vorlegen konnten, mussten die Verbuchungen für das zweite Semester und der Abschluss schliesslich einer Treuhandfirma übertragen werden. Beim Vergleich mit der Rechnung für 1980 ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr einerseits der Betrag aus dem Zuschuss des Kantons Basel-Landschaft an die Universität, zuletzt Fr.149'240.--, wegfallen, andererseits der Kredit für die EDV-Installation mit Fr.268'674.-- gegenüber Fr.8'958.-- beansprucht worden ist. Am Ende verblieb ein Ausgabenüberschuss von Fr.26'832.--, was zu einer entsprechenden Verminderung des bestehenden Aktivsaldo führte; wegen der eben erwähnten Umstände konnten zudem nicht ganz alle ausstehenden Rechnungen noch vor Jahresende beglichen werden. Die Verschiebungen zwischen einzelnen Posten erscheinen nur deshalb so auffällig, weil die Treuhandfirma mangels Vertrautheit mit unserem Kontenrahmen und unter Zeitdruck gewisse Ausgaben auf an sich plausible, aber andern als den gewohnten Konten verbucht hat. In Wirklichkeit bewegten sich die Abweichungen in so engem Rahmen, dass die prozentuale Verteilung - unter Ausklammerung der EDV-Aufwendungen - auf die drei Bereiche wie üblich ausgefallen ist:

	1981	1980	1979
Literaturanschaffungen	60,7 %	62,0 %	60,5 %
Bindekosten	15,0 %	14,8 %	16,2 %
Uebrige Ausgaben	24,3 %	23,2 %	23,3 %

An Vergabungen erhielten wir von der Ciba-Geigy AG Fr.10'000.--, von der Basler Handelskammer Fr.800.--, von der F. Hoffmann-La Roche & Co. AG Fr.6'000.--, aus dem Legat von Professor W. Kaegi Fr.59'089.70, von Dr. h.c. A. Mutz Fr.2'000.-- zugunsten seiner Stiftung, von der Sandoz AG Fr.5'000.--, von ungenannter Seite in Zürich Fr.1'066.45 bar und Fr.34'000.-- in Kassaobligationen.

Als Beitrag an ihr Depositem leistete die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Fr.1'855.09, und die Stiftung Militärbibliothek empfing Fr.4'350.--.

Zur Entschädigung vorübergehender Mitarbeiter für Spezialaufgaben spendeten das Erziehungsdepartement aus der Kulturpauschale Fr.10'000.--, die Freie Akademische Stiftung Fr.7'000.--, die Max Geldner-Stiftung und die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft je Fr.4'000.--.

Weil zur anforderungsreichen EDV-Umstellung unserer Katalogisierung unvorhersehbare Schicksalsschläge im Personal hinzutraten, sah sich die Universitätsbibliothek im Berichtsjahr verschiedentlich vor Engpässe gestellt. Der Bibliotheksleitung ist bewusst, dass sie nicht zu überwinden gewesen wären ohne den Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in sämtlichen Abteilungen, die Geduld der Benutzer und das Verständnis der Behörden, und sie fühlt sich dafür allen zu grossem Dank verpflichtet.

Basel, den 25. Januar 1982

Der Direktor :
Frey Gröbli

Dieser Jahresbericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 12. Februar 1982 genehmigt worden.

Basel, den 12. Februar 1982

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Paul Huber

J a h r e s r e c h n u n g 1 9 8 1

E i n n a h m e n	Fr.	Fr.
a) Beiträge Kanton Basel-Stadt (für Sachkosten)		
652 601 ordentlicher Beitrag	60'000.--	
652 602 ausserordentlicher Beitrag	1'030'000.--	
652 611 Sonderkredit Ethnologie	3'000.--	
652 615 Sonderkredit Kunstgeschichte	5'000.--	
652 621 Versicherungsprämien	29'610.--	
		1'127'610.--
653 601 Anschaffungskredit		
Ratschlag 7564 - EDV 420'000.--		
Vorbezug 1980 8'958.10		
Uebertrag 1982 142'367.75	268'674.15	
653 603 Sonderkredit Basler Buchillustrationen	10'000.--	268'674.15
b) Universitätsbibliothek		
Sachgruppe 1		
714 101 Zinsen aus Bank-Kontokorrent	759.--	
718 801 Vergabungen	23'000.--	
718 802 Beiträge für Bücheranschaffungen	100'970.48	
718 804 Nachlass Prof. Kaegi	59'089.70	
734 301 Kollegiangelder Universität	49'057.--	
743 103 Erlös aus Publikationen	3'895.30	
761 101 Zuwendungen von Stiftungen u. Fonds	22'335.75	
761 102 Zuwendung aus Bibliotheksfonds	5'150.--	
761 103 Zinsen aus Obligationen von Fonds	4'047.50	
946 401 Kursgewinn auf fremde Sorten	69.22	268'373.95
Sachgruppe 2		
737 401 Erlös aus Repro-Photographie		292'902.72
Sachgruppe 3		
736 401 Rückerstattung von Portoauslagen	18'511.94	
736 402 Rückerstattung von Telefonauslagen	12'457.--	
736 403 Rückerstattung von Auslagen für Buchbinderarbeiten	22'366.70	
743 101 Erlös aus Büchervermittlung	10'218.58	
743 102 Erlös aus Warenvermittlung	31'818.30	95'372.52
Sachgruppe 4		
736 411 Vergütungen für Aushilfen		7'970.--
c) Ausstellungen		
737 302 Erlös aus Katalog- und anderen Verkäufen		2'414.45
		2'073'317.79

A u s g a b e n	Fr.	Fr.
a) <u>Staatsrechnung</u>		
626 101 Sachversicherungsprämien	29'610.--	
652 611 Sonderkredit Ethnologie	3'000.--	
652 612 Sonderkredit Kunstgeschichte	5'000.--	
653 601 Anschaffungskredit Ratschlag 7564 EDV	<u>268'674.15</u>	306'284.15
b) <u>Universitätsbibliothek</u>		
Sachgruppe 1, Bibliothek		
624 301 Bücheranschaffungen für Bibliothek	1'089'228.98	
627 701 Biozentrum	<u>26'243.35</u>	1'115'472.33
Sachgruppe 2, Buchbinderarbeiten		
623 101 Unterhalt von Maschinen	992.95	
623 401 Kauf und Unterhalt von Werkzeugen	2'080.40	
624 101 Materialeinkäufe	14'029.95	
627 201 Buchbinderarbeiten	244'905.67	
627 202 Buchbinderarbeiten für Naturforschende Gesellschaft	<u>9'048.70</u>	271'057.67
Sachgruppe 3, Repro-Photographie		
621 502 Mieten Kopierapparate	130'697.45	
623 102 Unterhalt von Apparaten u. Maschinen	2'939.85	
624 102 Materialeinkäufe	64'259.70	
627 702 Fachzeitschriften	1'039.05	
628 602 Entwicklungen, Vergrößerungen	12'063.55	
634 102 Anschaffungen Maschinen	<u>28'256.65</u>	239'256.25
Sachgruppe 4, Verwaltung		
	Fr.	
Katalogmaterial, Büralien:		
621 503 Miete Vervielfältigungs- maschinen	7'200.--	
623 203 Unterhalt von Büromasch.	12'800.67	
626 103 Sachversicherungsprämien	234.70	
627 103 Büroverbrauchsmaterial	30'591.--	
627 403 Vervielfältigungsmaterial	<u>15'546.85</u>	66'373.22
627 204 Drucksachen	1'556.75	
Porti und Frachten:		
627 505 Maschinenfrankatur	16'574.50	
627 506 Porti und Frachten	5'593.30	
627 507 Camionagen u. Transporte	2'759.40	
629 305 Auslagen u. Spedition	<u>235.--</u>	25'162.20
Uebertrag	93'092.17	<u>1'932'070.40</u>

	Fr.	Fr.	Fr.
Uebertrag		93'092.17	1'932'070.40
Telefon:			
627 511 Telefongebühren Verwaltung	17'776.10		
627 512 Telefongebühren Sprech- stationen	10'485.50		
627 513 Telexgebühren	1'856.90		
627 514 Mietleitungen	<u>488.55</u>	30'607.05	
Bank- und Postscheckgebühren:			
666 101 Postscheckgebühren	624.10		
666 102 Bankspesen	632.80		
846 401 Kursverlust auf fremde Sorten	<u>15.10</u>	1'272.--	
Hausdienst - Utensilien:			
622 601 Gebäudeunterhalt	401.25		
623 101 TUS-Alarmanlage	710.--		
623 403 Unterhalt Einrichtungen Werkzeuge	<u>16'386.30</u>	17'497.55	
Verschiedene Ausgaben:			
629 602 Dienstreisen Personal	5'682.85		
629 301 Neujahrgelder	140.--		
643 401 Jahres- u. Gelegenheits- beiträge	6'408.--		
643 402 übrige div. Ausgaben	<u>861.55</u>	13'092.40	155'561.17
Sachgruppe 5, Aushilfen			
611 301 Lohnzahlungen an Aushilfen		7'970.--	
611 302 Lohnzahlungen Basler Buchillu- strationen		<u>3'964.50</u>	11'934.50
c) <u>Ausstellungen</u>			
627 221 Drucksachen, Kataloge		32.30	
627 222 diverse Ausgaben		193.30	
627 321 Inserate		<u>358.90</u>	584.50
			<u>2'100'150.57</u>
<u>Zusammenstellung</u>			
Total Einnahmen			2'073'317.79
Total Ausgaben			<u>2'100'150.57</u>
Ausgabenüberschuss			<u>26'832.78</u>
Aktivsaldo 31. Dezember 1980			69'885.62
Ausgabenüberschuss			<u>26'832.78</u>
Aktivsaldo 31. Dezember 1981			<u>43'052.84</u>

B i l a n z
per 31. Dezember 1981

<u>A k t i v e n</u>	Fr.	Fr.	Fr.
Verkehrsgelder			
Kasse		10'989.75	
Postscheck		16'819.90	
Banken: Kontokorrente	113'566.55		
Sparhefte	54'439.85		
Wertschriften (Kurswert Fr. 596'329.--)		<u>168'006.40</u>	195'816.05
			536'200.--
Debitoren-Spezialrechnungen			
123 501 Histor. und Antiquar.Gesellschaft	-	768.10	
123 502 Kirchenbibliothek		1'020.30	
312 104 Militärbibliothek		813.11	
123 503 Schweiz.Musikforschende Gesellschaft		892.09	
123 504 Institut f. Sozialwissenschaften		976.35	
123 505 Betriebswirtschaftliches Institut		341.75	
123 506 Max Geldner-Stiftung		35'004.99	
123 605 Kantonsspital (ZLF)		<u>29'966.20</u>	68'246.69
123 601 Bücheraustausch			2'637.70
123 602 Bücherverkauf Universitätsinstitute			592.85
123 603 Freiwilliger Museumsver.Buchanschaffungen			- 2'600.--
123 101 Eidgenöss.Steuerverwaltung, Bern			11'014.20
191 101 Transitorische Aktiven			10'000.--
			<u>821'907.49</u>
<u>P a s s i v e n</u>			
Guthaben der Stiftungen und Fonds			535'348.05
Kreditoren-Spezialrechnungen			
312 101 Ziegler'sche Kartensammlung		17'280.11	
312 102 Literaturfonds Basler Handelskammer		1'557.29	
312 103 Sonderkredit Ethnologie		5'511.--	
312 118 Sonderkredit Kunstgeschichte		4'278.68	
312 106 Hebraica-Fonds		2'235.30	
312 108 Dubletten-Rechnung II		51'573.--	
312 111 Studien z.Gesch.d.Wissenschaft		2'753.85	
312 112 Dubletten-Rechnung I		92'739.69	
312 113 Ertrag aus dem Vermächtnis Stumm-Gerber		7'109.23	
123 507 Amerbach-Fonds		13'232.46	
312 114 Jahresverz.d.schweiz.Hochschulschriften		4'242.38	
312 115 Bernoulli-Kommission		1'260.15	
312 117 Schweizer.National-Fonds		19'650.--	
312 121 Freie Akademische Stiftung (Löhne)	-	247.50	
312 122 Max Geldner-Stiftung (Löhne)	-	457.65	
331 113 Robert Boehringer-Fonds		814.15	
312 123 Schweiz.Musikf.Ges. Lohnfinanz.		461.05	
312 125 Erlös a.Verk.von Matrikelbänden		<u>16'439.--</u>	240'432.19
312 201 Bücheraustausch Ausland			399.30
312 116 Bücheraustausch Dt.Staatsbibl.,Berlin			2'489.36
315 302 Biozentrum-Autoeinstellhalle			- 220.--
Transitorische Passiven			405.75
AKTIVSALDO			43'052.84
			<u>821'907.49</u>

Mitglieder der Kommission

Dr. Paul Huber, Präsident; Dr. Christoph J.C. Albrecht, Prof. Dr. Georg L. Floersheim, Prof. Dr. Felix Heinimann, Dr. Hansjörg Heller, Prof. Dr. Karl Pestalozzi, Prof. Dr. Bo Reicke, Prof. Dr. Karl Spiro, Prof. Dr. Gustav A. Tammann

Personal

Direktor: Dr. Fredy Gröbli

Vizedirektor: Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Leiter für den Gesamt-EDV-Betrieb: Dr. Berthold Wessendorf

Fachreferate: Dr. Ruth von Brunn, Dr. Hans Rudolf Enz, Dr. Hans Flury, Dr. Moritz Hagmann, Dr. Frank Hieronymus, Dr. Rico Reinle, Dr. Hans Peter Schanzlin, PD Dr. Wolf Ulrich Stadler, PD Dr. Martin Steinmann, Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Extern: Dr. Sebastian Keller, Dr. Bernhard Prijs, Prof. Dr. Iris Zschokke

Handschriftenabteilung: PD Dr. Martin Steinmann, Rolf Stoecklin

Sondersammlungen: David Courvoisier

Buchhaltung und Kasse: Albin Thüning, Lucienne Stettler

Leiterin der Erwerbungsabteilung: Kerstin Reiher

Sekretariat und Bücherkauf: Heidi Vomstein, Dita Rennebaum

Tauschabteilung: Kerstin Reiher, Felix Rufener

Geschenkabteilung: Walter Argast

Zeitschriftenabteilung: Erna Wingeyer, Marianne Jäggi, Paulette Sprunger

Leiterin der Katalogabteilung: Sabine Stampfli

Signier- und Verteilstelle: Edith Wullimann, Laura Gisiger

Formalkatalogisierung: Monika Butz, Dr. István Dévény, Irmhild Flatt, Regula Graf, Lina Heid, Eva-Mirjam Hoffmann, Katalin Horn, Mariana Hüppi, Claire Jeannet, Dr. Helena Kanyar, Albin Kaspar, lic.phil., Sylvia Kirchhofer, Harriet Leander, Carolina Miedaner, Janka Molitoris, Walter Moser, Madeleine Schaub, Brigitte Sprecher, Ursula Steinegger, lic.phil., Hermann Szadowsky, Egon Thurnherr, Dr. Gera van der Weijden

Sachkatalog: Hanspeter Inderbitzin, Jürg Völlmy, lic.phil.

Zentralkatalog: Walter Martin, Edith Deditsch

Leiter der Benutzungsabteilung: Jakob Tschopp

Ausleihe: Paul Gobeli, Judith Kaufmann, Sylvia Kirchofer, Christa Lohmann, Ailsa Mattaj, Sibylle Mauli, Marcel Münch, Werner Rast

Lesesaal: Herbert Sutter, Fridolin Becker, Liliane Sutter

Magazin: Heinz Grieder, Hermann Glanzmann, Peter Brodbeck, Josiane Carroz, Judith Kaufmann, Franziska Mühlemann, Marcel Münch

Versand: Hans Rudolf Stoll, Georg Zimmerli

Telephon: Christa Furrer, Arnold Handschin

Medizinische Bibliothek: Dr. Ruth von Brunn, Lukas Handschin, Walter Grunauer, Adèle Herzfeld, Franz König, Max Truninger

Technische Dienste

Repro-Photographie: Marcel Jenni, Emanuel Bürgin, Luc Delay, Arthur Frommherz, Johann Küng

Buchbinderei: Georg Metzmeier, René Maier, Esther Amherd, Erika Burkolter, Hans Kupper

Offsetvervielfältigung: Manfred Wingeyer

Abwarte: Kurt Roth, Max Thüning

Lehrlinge: Monika Fischer, Regina Wahl, Renato Frühwirth, Catherine Maeder, Andrea Meyer; Jacqueline Aberlin

